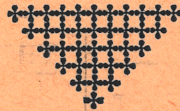


Bethel College
Monthly

NEWTON, KANSAS



APRIL

- - -

1915

RICH & GRIFFITH

Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires

Newton - - Kansas

C. H. NORTHFOSS

Furniture, Carpets, Undertaking, . . .
Mattresses

716 Main Street, Newton, Kansas
Phones 57 and 109

—: ATHLETIC GOODS :—
and
PENNANTS

ANDERSON'S BOOK STORE

—: CHAS. A. LIBBEY :—

Exclusive WALL PAPER and PAINT
Store

It's Time For You To Fix Up

620 MAIN - - Phone 126

Graybill Bros.

A good Place to buy
SHOES and CLOTHING

CALL AT

WILL MAY'S

GOOD SHOES FOR EVERYBODY

NEWTON LUMBER CO.

All Kinds of
BUILDING MATERIAL
JOHN OLINGER, Manager

THE FIRST NATIONAL BANK

The oldest Bank in Newton
Accepts Checks on Students' home Banks
YOUR ACCOUNTS INVITED

—————: BETHEL COMMERCIAL COLLEGE :————

GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.**

Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING and
GROCERIES

Moundridge - Kansas.

**THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY**

DEALERS IN
Building Material and Fuel

MOUNDRIDGE - KANSAS

—: Sandanleihen :—
fets an Sand zum Verkauf

J. G. Regier

Newton - - - Kansas

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at

S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

N. BARNUM & CO.

NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city

POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 20	Newton, Kansas, April, 1915	No. 4
-------------	-----------------------------	-------

Haupteditor	=	=	=	=	E. N. Niesen
Editor	=	=	=	=	J. G. Franzen
Literarisches	=	=	=	=	H. G. Wiebe
College Neuigkeiten	=	=	=	=	Rath. Claassen
					H. A. Faust
Studenten von Vorher	=	=	=	=	J. J. Moyer
Geschäftsführer	=	=	=	=	G. A. Gaury

Programm liefern, ebenso wird die Schlussrede am Vormittag des 3. Juni in deutscher Sprache gehalten werden. Professor Kruse, jetzt an der Staats Universität von Kansas tätig, früher auch ein Mitglied unserer Fakultät, wird diesen Vortrag liefern.

Beiträge sende man direkt an den Haupteditor.
Geschäftliches richtet man an den Geschäftsführer.

Auf anderer Seite drucken wir einige Statistiken aus der Schule, die demjenigen, der sie entziffert, deutlich reden werden. Wir bitten Sie, der Sie diese editorielle Zeilen lesen, jenen Artikel sich genau ansehen zu wollen. Er erscheint unter dem Titel „Zahlen“.

Editorielles.

Die neue Einrichtung zu Ostern die Schule sechs Tage auszusetzen scheint allgemeinen Anklang gefunden zu haben. Früher gab man zu Danksgivingstag drei Tage frei und zu Ostern ebenfalls drei Tage. Dieses Jahr feierten wir den Danksgivingstag „unter uns“. Fast keine der Studenten fuhren heim da nur ein Tag frei war, und weil die Weihnachtsferien ja ohnehin nur drei Wochen später anfangen sollten. Dafür gab man nun zu Ostern etwas längere Ferien.

Jetzt greift man noch einmal recht tüchtig seine Arbeit an, und ehe das Frühjahr-Fieber uns ereilt beendigen wir das Schuljahr mit den gebräuchlichen Feierlichkeiten. Um weniger als sieben Wochen sind die Schlusskamen vorbei.

Es wird in den nächsten Wochen im „Mennonite“ ein längerer Artikel über Bethel College, von einem unserer Professoren geschrieben, im Druck erscheinen. Dieser Artikel soll den Lesern jenes Blattes einen Blick in die Bedeutung unserer Schule für unser Volk tun lassen.

Wir hatten in der letzten Nummer der Monatsblätter veräußert die Resignation unseres Lehrers in dem Elocution (Redekunst) Departement, Fräulein Alice Martin zu berichten. Eine andere Kraft ist noch nicht angestellt worden.

Am Mittwoch, den 2. Juni wird die College graduirende Klasse ein deutsches

Weil Rev. Amstutz im nächsten Winter seine ganze Zeit seiner Gemeinde in Gal-

stead zu widmen gedenkt, plant Präf. Klie-
wer wieder eine Anzahl Klassen zu unter-
richten.

Am 9. April fanden sich eine Anzahl
Studenten der Vorbereitungsschulen zum
ersten Mal zu einem Versuch in Bethel Col-
lege ein. Die Preise, welche erteilt wur-
den, haben wohl diese jungen Leute da-
heim angespornt ihre ganzen Kräfte einmal
ins Geschirr zu legen um eine Sache so gut
zu machen wie nur möglich. Daß aber diese
Preise irgendwie unangenehme Gefühle
verursacht hätten, davon war nichts zu
merken. Man lernte hier auf dem Gebiete
intellektueller Konkurrenz einander kennen.
Auch wurde man sich der Zusammengehö-
rigkeit auf eine neue Weise wieder bewußt.
Wir wünschen und erwarten, daß auch die-
ses Unternehmen zu gegenseitigem Nutzen
gelingen wird.

Zahlen.

Die früheren Studenten sowie solche
Freunde unserer Schule, die nicht gerne mit
Mutmaßungen umgehen sondern lieber
mathematisch genau verfahren, möchten sich
für folgende kurze Statistik interessieren.

Seit der College Kursus von dem der
Akademie durchgängig getrennt worden ist,
zeigt sich das Wachstum dieser beiden
Hauptteile unserer Schule nach Zahl der
Studenten wie folgt. Studenten, die aus-
schließlich Musik oder Kunst treiben, sind
hier ausgelassen:

Jahr	College		
	Männlich	Weiblich	Summa
1910	11	2	13
1911	10	4	14
1912	22	3	25
1913	30	17	47
1914	41	19	60
1915	38	24	62

Akademie

Männl.	Weibl.	Summa	Gesamtzahl
65	62	127	140
81	52	133	147
92	56	148	173
71	70	141	188
84	64	148	208
65	76	141	203

Während dieser Zeit hat sich die Zahl in
der untersten Klasse in der Akademie wie
folgt belaufen: 39, 44, 60, 70, 59, 38. Die
unterste Klasse ist also in diesem Jahr klei-
ner als sie in den vorhergehenden fünf
Jahren gewesen ist. Dessenungeachtet ist
die Gesamtzahl höher als in irgend einem
dieser Jahre, ausgenommen im Jahr 1914,
als sie fünf höher war als dieses Jahr.
Eine Mehrzahl unserer Studenten tritt hier
ein nachdem sie schon sonstwo Vorarbeit ge-
tan haben. Wahrscheinlich sind es die Hoch-
schulen, die mehr und mehr unserer jungen
Leute ein bis vier Jahre lang daheim be-
halten.

Folgende Tabelle der Censuren unserer
Studenten im Jahre 1913—1914 mag
einen Einblick in die Massenarbeit unserer
Studenten geben. Diese Censuren reprä-
sentieren nur die College Abteilung:

Censuren in der College Abteilung 1913—'14. Bethel College

Censur	I	II	III	C	Durch- gefallen
Stuendenzahl	626	579	125	22	24
Prozent	44.7	42.	9.	1.7	1.7

Censuren in der Kansas Universität 1910—'11

Censur	I	II	III	C	Durch- gefallen
Prozent	34.2	35.7	20.3	1.3	
I = 90—100 Prozent; II = 80—90 Pro- zent; III = 70—80 Prozent; C = nicht be- endigt; Durchgefallen = gar keine Censur.					

Die Gesamtstundenzahl in Bethel war
1376, in K. U. 54,020. Weiter ist es

höchst interessant, daß das Durchschnittsalter unserer Studenten seit dem Beginn der Schule in stetem steigen ist. Jetzt ist es beinahe 21 Jahre.

Einiges aus der Astronomie.

Um Erden wandeln Monden,
Erden um Sonnen,
Aber Sonnen Heere wandeln
Um eine große Sonne:
Unser Vater, der Du bist im Himmel.
(Klopstock)

Dr. A. Böhner sagt in einem seiner Werke: „Das Naturstudium will dem aufstrebenden Geiste die edle Freude an den Werken der Schöpfung eröffnen.“ Dieses bewahrheitet sich in besonderer Weise in dem Studium der Astronomie. In diesem Sinne möchten wir nun einiges aus dieser Wissenschaft anführen.

1. Die Zahl der Sterne. „Siehe an die Sterne, kannst Du sie zählen?“ Diese Frage richtet der Ewige fort und fort an alle Geschlechter der Menschen. Jeder denkende Geist, jedes empfindende Herz wendet fragend den Blick nach diesen leuchtenden Welten. Stellt man diese Frage an die heutige Wissenschaft, so muß sie bekennen, sie möge die Zahl der Sterne ebensowenig aussprechen, wie Abraham vor 4000 Jahren.

Um der menschlichen Fassungskraft zu Hilfe zu kommen, hat man die Sterne nach dem Grad ihrer Lichtstärke in etwa 20 Klassen geteilt, und nach ihrer Gruppierung an der scheinbaren Himmelskugel in 67 verschiedene Sternbilder geordnet.

Die Zahl der Sterne, die mit dem bloßen Auge sichtbar ist, beläuft sich auf etwa 7000.

Mittelst eines kleinen Teleskops wird die Zahl bedeutend vergrößert. Argeländer zählte durch sein 2½zölliges Fernrohr 324,000. Das große 40-zöllige Yerkes

Teleskop erweist schon über 100 Millionen Sterne. Würden noch größere Instrumente gemacht, wieviele würde man dann erweisen können?

Das sind indessen nur die selbstleuchtenden Sonnen. Wieviele Myriaden von Weltkörpern diese Sonnen zu Begleitern haben — wer will das erforschen?

Diese Millionen Sonnen gehören dem einen Fixsternensystem an, welchem unsere Sonne mit ihrer Planetenwelt als ein Glied einverleibt ist. Das Fixsternensystem, welchem unsere Sonne mit ihrem Gebiete angehört, ist beizeiten nicht das ganze Weltall, sondern nur ein kleines Stückchen desselben — eine Weltinsel unter Millionen andern, die an Pracht und Größe der unsrigen ebenbürtig, aus unermesslichen Tiefen zu uns herüberleuchten.

Mit jeder Verstärkung unserer Sehwerkzeuge erweitert sich das Beobachtungsgelände. Die neusten Fernrohre eröffnen im Hintergrunde der Milchstraße immer neue Weltenscharen. Aber auch die stärksten Fernrohre sind nicht im Stande, die glänzenden Lichtnebel in einzelne Sterne aufzulösen.

2. Die Entfernung der Sterne. Um die Größe dieser Entfernung einigermaßen zu veranschaulichen, hat man die Schnelligkeit des Lichts benützt. Der Lichtstrahl durchläuft in einer Sekunde 186330 Meilen. Bervielfältigt man nun 186330 mit der Zahl der Sekunden in einem Jahr, so erhält man eine Strecke, die „Lichtjahr“ genannt wird, und hat dieselbe zur Meßkette für die Fixsternwelt gewählt.

Unser nächster Fixstern ist 3½ Lichtjahre entfernt. Eine Kanonenkugel, welche jede Sekunde 2500 Fuß durchfliegt, würde diese Strecke in einigen Millionen Jahren durchfliegen.

Von dem Stern Sigma (s) im Schwan braucht der Lichtstrahl, bis er zu uns gelangt, 9 und einzwölftel Lichtjahre. Eine Kanonenkugel würde, um diesen Raum zu durchfliegen, 10 Millionen, der schnellste

Dampfwagen 70 Millionen Jahre nötig haben.

Der Polarstern ist 44 Lichtjahre entfernt, Alkyone, die Gluckhenne, 715 Lichtjahre, und viele Fixsterne sind 1000 Mal weiter von uns entfernt als der Polarstern.

Die unserer Milchstraße am nächsten liegenden Weltinselgruppe steht so weit von uns ab, daß deren Lichtschimmer drei Millionen Jahre braucht, ehe er auf unserer Erde anlangt. Den Weg von der Sonne bis zur Erde, (93,000,000 Meilen) durchfliegt der Lichtstrahl in 8 Minuten.

3. Die Größe der Sterne. Unsere Erde hat einen Durchmesser von 7920 Meilen, die Sonne einen von 866,500 Meilen.

Stellen wir uns vor, die Sonne sei ein hohler Körper, und die Erde in seinem Mittelpunkt, dann wäre die Oberfläche der Sonne etwa 433,000 Meilen von der Erde entfernt. Da der Mond nur etwa 239,000 Meilen von der Erde entfernt ist, würde dieser sich etwa halbwegs zwischen der Erde und der Sonnenoberfläche befinden.

Nun gibt es allerdings Fixsterne, die kleiner sind als unsere Sonne, die meisten sind jedoch bedeutend größer. Sirius ist dreizehn Mal, Wega in der Leier 72 Mal, der Polarstern etwa 1000 Mal größer als unsere Sonne.

4. Wie groß erscheint unsere Erde auf dem nächsten Fixsterne? Sie erscheint auf jenem Sterne gar nicht, weil ihr matter Glanz auf dem Wege dahin gänzlich verschwindet. Wie groß aber erscheint auf diesem Sterne der Durchmesser der Erdbahn? Auch diese Größe, eine Ausdehnung von 186 Millionen Meilen, erscheint von dort aus fast unmeßbar klein.

Wenn wir 1000 Millionen Sonnen von der Größe der unsrigen zusammenhäufen würden, so daß eine Feuerkugel entstände vom Umfange der Erdbahn, so würde ein solcher Körper dem nächsten aller Fixsterne dem Canopus des Centauren, nur als ein

helles Pünktlein in einem Schwinke! von einer Sekunde erscheinen. Die Dicke eines Haares würde für einen Beobachter auf Canopus hinreichend sein, unser ganzes Planetensystem zu verdecken.

5. Gibt es eine Centralsonne? Wenn die Wissenschaft es auch noch nicht festgestellt hat, ob es solche Sonne gibt, so deuten doch viele Umstände darauf hin, daß unser Sonnensystem, sowohl als alle andern Sonnensysteme, sich um einen Mittelpunkt bewegen, welcher sich nach Mädler's und Andres (1900) Berechnung in der Nähe der obengenannten Alkyone befindet.

D. S. Richert.

Kurzer Kursus für Lehrer und Lehramtskandidaten.

Drei Wochen vom 28. Juni bis zum 17. Juli.

1. Methodik des Religionsunterrichts—Biblische Geschichte, Kirchengeschichte, Bibellehren, Katechismus, Kirchenlied, Gebete und die Sonntagschullektionen für die betreffenden drei Sonntage. Lehrbuch Wenzel, C. A., Repetitorium der speziellen Methodik, 50 Cents. Lehrer, die Schütze, Hohmann oder andere ins Fach schlagende Bücher besitzen, möchten diese mitbringen. Andere wertvolle Nachschlagewerke finden sie in der Bibliothek der Schule.

Prof. Penner.

2. Methodik des deutschen Sprachunterrichts.—

Anschauungs- und Sprachunterricht, Lesen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Orthographie, Grammatik, Stilübungen und Schönschreiben. Lehrbücher: Wenzel, Repetitorium der speziellen Methodik. Meyer, Wegel und andere Sprachlehren. Lehrproben sind in Aussicht genommen.

Prof. Penner.

Für Beendigung und Absolvierung bei-

der S
Stur
Ge

An
Verbe
wegun
Kapel
gram
ter,
Scri
erste
find"
Ganz
Redn
der d
mar,
der L
Christ
„W
ten“
wurde
prakti
Da
lich?“
von F
ner L
den a
tet ge
So
denn
dente
denen
eine C
der W
dadur
gewin
An

Schar
die fü
vorber
de ein
Ein ä

der Kurse erhält der Betreffende zwei Stunden Kredit im College.

Gebühren für diesen Kursus, \$4.50.

desselben Tages in der Inman Kirche abgehalten. Diese Kirche war gedrängt voll. Möge Segen auf solchen Versammlungen ruhen!

Missionsprogramme.

Am Abend des 21sten März lieferte der Verband der Studenten Freiwilligen Bewegung für äußere Mission in der College Kapelle ein entsprechendes Missionsprogramm. Das Programm wurde vom Leiter, W. C. Both durch Ablesen eines Schriftabschnittes und Gebet eröffnet. Das erste Thema: „Wo die Felder nicht besetzt sind“ wurde von Karl Friesen behandelt. Ganz interessant war dies Thema weil der Redner auch eine große Karte zeigte auf der durch verschiedene Farben angedeutet war, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Bevölkerung der Welt noch nicht zum Christentum gehört.

„Warum wir die Felder jetzt besetzen sollten“ war das zweite lehrreiche Thema. Es wurde von Mrs. Alfred Habegger recht praktisch beleuchtet.

Das letzte Thema: „Wer ist verantwortlich?“ war auch gut behandelt und wurde von Fräulein Hazel McAllister in gediegener Weise ausgeführt. Zwischenein wurden auch passende Lieder von einem Quartet gesungen.

Solche Programme sind empfehlenswert, denn es gibt den betreffenden Missionsstudenten sowohl als auch den Gemeinden in denen solche Programme geliefert werden, eine Gelegenheit näher mit der Wichtigkeit der Missionsarbeit bekannt zu werden und dadurch ein tieferes Interesse dafür zu gewinnen.

Am Ostersonntag nachmittag durfte eine

Schar der Studenten aus Bethel College, die sich für das Feld der äußeren Mission vorbereiten, in der Hoffnungsbau Gemeinde ein diesbezügliches Programm liefern. Ein ähnliches Programm wurde am Abend

Literarisches Programm.

Am Abend des 26. März gaben die literarischen Vereine der College-Abteilung das folgende öffentliche Programm:

Vorsitzer Herr Wilhelm Wiebe
Musik vom Damenchor.

Ansprache vom Vorsitzer
Solo Prof. A. D. Schmutz

Aufführung eines Teils des Dramas, „Das Verlorene Paradies“, unter der Leitung von Prof. S. S. Wiebe.

Musik vom Männerchor.

„Das Verlorene Paradies“, ein Schauspiel in drei Akten, von Ludwig Fulda, behandelt ein wichtiges soziales Problem. Auf der einen Seite haben wir das gemächliche Gesellschaftsleben und auf der anderen Seite die dringende Not der armen Fabrikarbeiter.

Wir sehen in dem Verlauf des Dramas bei Edith, der Tochter des reichen Fabrikbesitzers, und Gesellschaftsmannes, ein wachsendes Interesse für die Fabrikarbeiter in ihrer Not, bis sie, Edith, schließlich selbst für das Wohl der Arbeiter eintritt.

Folgende Personen nahmen teil an der Aufführung:

Julius Bernardi, Fabrikbesitzer,

Otto Loewen

Cäcilie, seine Frau, Frä. Clara Penner

Edith, seine Tochter, Frä. Selma Niesen

Richard von Ottendorf, Harry Saury

Walter Heideck, Schriftsteller,

Oswald Krehbiel

Lotte, seine Frau, Frä. Maria Schmidt

Hans Arndt, Techniker, S. A. Faust

Werkmeister Weber, D. Schowalter

Mühlberger, Arbeiter, J. C. Dester

Kraus, Arbeiter, E. L. Wedel

Franke, Arbeiter, G. Friesen

Martin, Diener bei Bernardi, S. Goering Besucher bei Bernardis, Frä. Catharine Claassen, Frä. Augusta Kempel, L. Gorsch, und G. Friesen.

Die Aufführung zeugte von gründlicher Arbeit. Man fühlte, daß alle auch die Nebenpersonen nicht nur ihre Rollen her-sagten, sondern sich wirklich in die verschiedenen Situationen hineinversetzten. Solche Aufführungen können für das Studium des Dramas von großem Nutzen sein.

Wettbewerb der Vorbereitungsschulen.

Am Freitagabend, den 9. April, fand in Bethel College der erste Wettbewerb der Vorbereitungsschulen im deutschen Aufsatz-schreiben und Deklamieren statt. Die Vorbereitungsschulen in Hillsboro, Hoffnungsau und Alexanderwohl waren vertreten.

Das Programm war wie folgt:

Ein Orgelspiel Prof. A. D. Schmutz
Einleitungsworte vom Vorsitz

Präsident J. W. Kiewer

Der Wettbewerb im Aufsatz.

1. Siegfried, der Nationalheld der Deutschen Alvin Funk, Hillsboro
2. Kenntnisse der beste Reichtum.

Cornelius D. Seidebrecht,

Hoffnungsau.

3. Bildung und das Aneignen derselben in der Fremde. Wilhelm S. Unrau
Alexanderwohl.

Musik vom Damenchor.

Der Wettbewerb im Deklamieren.

1. Die Bürgerschaft
Sara Unruh, Alexanderwohl
2. Des Sängers Fluch
Elizabeth Funk, Hillsboro
3. Das himmlische Jerusalem
Sarah C. Both, Hoffnungsau

Musik vom Männerchor.

Bericht der Richter.

Erteilen der Preise vom Vorsitz.

Als erster Preis für den Aufsatz sowohl wie auch für die Deklamation wurde ein halbes Schulrecht für ein Jahr erteilt; für

den zweiten Preis ein Viertel eines Schulrechtes.

Im Wettbewerb des Aufsatzes erhielt Cornelius D. Seidebrecht von Hoffnungsau den ersten und Wilhelm S. Unrau, Alexanderwohl, den zweiten Preis.

Im Deklamieren erhielt Frä. Elisabeth Funk von Hillsboro den ersten und Frä. Sara Unruh von Alexanderwohl den zweiten Preis.

Die Richter, die über Form und Komposition der Aufsätze entschieden, waren Mel-tester P. S. Richert von Lador, C. E. Krehbiel von Newton und Prof. S. D. Penner von Bethel College.

Die Richter, die am Abend des Programms über das Vortragen entschieden, waren Frau Doktor Richard Gaury von Newton, Prediger B. W. Garder von Whitewater und Herr P. W. Enns von Newton.

Für ihre Mühe und ihren Dienst fühlen wir uns diesen Richtern gegenüber zu Dank verpflichtet.

Trotz des recht ungünstigen, regnerischen Wetters und der schlechten Wege hatten sich über zwanzig Besucher von den drei Vorbereitungsschulen hier eingefunden. Auch die Lehrer der betreffenden Schulen, nämlich J. S. Epp von Hillsboro, P. P. Buller von Alexanderwohl und Abraham Abrecht von Hoffnungsau waren anwesend.

Nach dem regelrechten Programm hatten Bethel Studenten, die früher auf den Vorbereitungsschulen gewesen sind, mit den Besuchern eine kurze Zusammenkunft unter der Leitung von Prof. S. S. Wiebe.

Es wurde etwas Musik zum Besten gegeben. Prof. S. D. Penner, der Vater der Vorbereitungsschulen, die Lehrer der Vorbereitungsschulen und einige frühere Studenten dieser Schulen machten Bemerkungen.

Wir sind überzeugt, daß der Wettbewerb sowohl wie auch die kurze informelle Sitzung welche folgte, viel dazu beigetragen hat die Vorbereitungsschulen unter einan-

der 1
verbi
So
jährf

Pr
Binde
fias"
einen
wird.

Pr
Serie

Pr
Oster
Frau

Pr
Fairn
in W

Un
Serie
ren 2
Sanz
Willi

Se
hen fi

An
L. W

um d
Conte
Baldr
Elf C
müht.

In
lege e
sten 1

An
ten de
wähl
ger, 2

der und auch mit Bethel College enger zu verbinden.

Offentlich ist dieses der Anfang eines jährlichen Ereignisses und Festes.

Campus Neuigkeiten.

Prof. Wiebe fuhr zum Ostersonntag nach Dindsborg, um das große Oratorio „Messias“ zu hören, welches dort jährlich von einem Massenchor von etwa 600 gesungen wird.

Prof. Schroeder besuchte während der Ferien Verwandte bei Hillsboro

Prof. Doell und Familie verlebten ihre Ostern in Valley Center bei den Eltern der Frau Prof. Doell.

Prof. Leisy und Prof. Wiebe statteten Fairmount College und Friends University in Wichita am 31. März einen Besuch ab.

Unter den Studenten, die vorzogen ihre Ferien auf dem Campus zuzubringen, waren Walter Hohman, Frank Wedel, Arnold Sang, S. J. Becker, Henry Leisy, Pet. Dell, William Wiebe und S. A. Fast.

Henry Leisy und Frank Wedel besa- hen sich Wichita am 5. April.

Am 19. April fuhren Irvin Gaury, S. L. Unruh und Prof. Leisy nach Emporia um den „State Intercollegiate Oratorical Contest“ anzuhören. Baker University, Baldwin, gewann den ersten Preis (\$50). Elf Colleges hatten sich um diese Ehre bemüht.

In dem „Reading Contest“ hier im College erhielt Beulah Meschlman den ersten und Fayette Miles den zweiten Preis.

Am 20. März wurden die neuen Beamten des Y. M. C. A. für nächstes Jahr gewählt. Das Resultat war: Alfred Gabegger, Präsident; Henry A. Fast, Vice Präsi-

dent; E. W. Penner, Schatzmeister; Oswald Krehbiel, Sekretär.

Die Minnesotaer auf dem Campus verlebten einen angenehmen Tag bei Prof. Balzers am 14. März.

Am 22. März wurde der Geburtstag von G. Friesen in gebührender Weise nach Studentenart gefeiert.

Frau Pastor Nunyan aus Newton gab in der Kapelle am 7. April, abends einen sehr zeitgemäßen, lehrreichen Vortrag über „Wahre Freundschaft und ihre Bedeutung.“

M. P. Stucky und Tochter Rosa besuchten Annie Stucky auf dem Campus. Sie kamen von Wichita wo Rosa mehrere Wochen ihrer Augen wegen weilen mußte.

Um sich noch einmal so recht in die Zeit der Kindheit zu versetzen, veranstalteten die „Sr. Sisters“ ein Kinderfest. An einem schönen Sonnabend Abend um 7:30 Uhr versammelte sich die ganze Sr. Klasse in den Empfangszimmern des Mädchenheims, und amüsierten sich mit allerlei Kinderspielen. Nach dem Servieren der „Refreshments“ bestehend aus „Gefrorenem und Zuckerkonfekt“ verabschiedeten sich die „kleinen Deutschen“.

Ratie Wedel hatte die Freude ihren Vater P. S. Wedel und ihre Schwester Reina, von Moundridge, auf dem Campus als Besucher zu haben.

Mr. und Mrs. John Garder und Mrs. John Regier von Whitewater besuchten auf dem Campus und wohnten der Auf- führung des deutschen Dramas „Das verlorne Paradies,“ bei.

Gussie und Elma Gable, Ratie Goering und Anna Wedel von Moundridge besuchten Lizzie Boran.

Am Dienstag Abend nach den Osterfe- rien hatten mehrere Studenten als eine Art Abschluß einen „Spread.“ Alle die gu-

Bethel College Monthly

ten Sachen, die man von zuhause mitgebracht hatte, wurden im Freien aufgetischt und der gute Appetit tat das übrige.

Thelma Geiger und Opal Cora von Wichita besuchten Beulah Meschlman im Mädchenheim.

Ex-Studenten.

In dem Pomona College Bulletin, California, finden wir auf der Studenten Ehrenliste unter denen, die in allen ihren Klassen eine „A“ als Zensur erhalten haben, auch den Namen Helen Saury (Acad. '13).

Judge Lindsey von Denver ist einer der Richter an der Debatte zwischen der Kansas Universität und der Colorado Universität wo Edmund Kaufman (Acad. '09) und zwei andere die Kansas Universität vertreten werden.

Anna Toebis und Rev. J. C. Peters feierten am 4. April in Hillsboro, N. D. Hochzeit. Nach dem 10. rechnen sie in ihrer Heimat, Waldheim, Saks. zu sein.

Anna Regier und Jacob Heidebrecht feierten am 4. April in Alexandermohl Hochzeit.

Albert Bartel (Acad. '08) ist, nachdem seine Schule in Savre, Mont. geschlossen, wieder auf seinem „claim“ bei Chinook, Montana.

M. und Mrs. J. G. Regier fuhren Anfangs dieser Woche nach California, wo sie sich drei Monate aufhalten wollen.

Carl Krehbiel, Moundridge, ist auch auf sechs Wochen nach Calif. gefahren.

Meta Ruth ist von Cal. heim gekommen nach Moundridge.

J. M. Regier, der fast zwei Jahre in Versailles, Mo., an einer Gemeinde gearbeitet hat, ist kürzlich nach Freeman, S. Dak. umgezogen.

Wer kann mit alten Jahrgängen deutscher Magazine aushelfen?

Uns fehlen notwendig deutsche Magazine in der Bethel College Bibliothek. Wenn irgend jemand alte Jahrgänge von Haus und Herd, Die Abendsschule, Evangelisches Magazine oder andern deutschen Magazinen liegen hat, die daheim doch nur sehr selten gelesen werden, könnte er zur Förderung des Deutschtums in Bethel College beitragen, wenn er diese unserer Bibliothek zukommen ließe. Diese alten Jahrgänge sind für unsere Studenten eine ausgezeichnete Hilfsquelle in ihrer literarischen Arbeit, und werden mitunter sehr nachgefragt.

Wir würden uns zu Dank verpflichtet fühlen, wenn unsere Schulfreunde uns in der Hinsicht aushelfen könnten. Man richte sich an die Bibliothekarin, Helene Riesen, Bethel College.

Gaben im März erhalten.

Gymnasium Fonds:

E. D. Martin, Newton, Kanf.	\$15.00
J. N. Funt, Canton, Okla.	\$3.00
H. D. Schult, Pryor, Okla.	\$50.00
J. S. Baumgartner, Halstead, Kansas	\$5.00
H. W. Hart, Newton, Kansas	\$5.00
J. J. Ediger, Newton, Kansas	\$5.00
B. N. Claassen, Paso Robles, Calif.	\$5.00

Gaushalte Kasse:

Wm. Claassen, Beatrice, Nebr.	\$3.00
Bethesda Gemeinde, Henderson, Nebr.	\$95.52
Zion Gemeinde, Donnellson, Iowa	\$50.00
West Zion Gemeinde, Moundridge, Ks.	\$87.19
Schulfreund, Moundridge, Kanf.	\$10.00
J. W. Krehbiel, Moundridge, Kanf.	\$50.00
Schulfreund, Moundridge, Kanf.	\$50.00

Deficit Fonds:

Abraham Raglaff, Moundridge, Kanf.	\$5.00
------------------------------------	--------

Unterhaltungs Fonds:

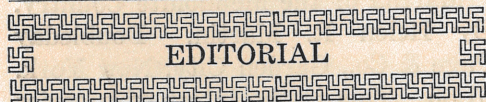
John G. Regier, Elbing, Kanf.	\$5.00
-------------------------------	--------

Herzlichen Dank den lieben Gebern,

Das Direktorium.

COLLEGE MONTHLY

Editor-in-chief	E. R. Riesen	Business Manager	G. A. Haury
Editor	E. E. Leisy	Alumni	Elva A. Krehbiel
Literary	Hazel McAllister '18.	Athletics	Frank Abbey '18.
Personals	Maude Krehbiel '18	Reports and Announcem'ts	Harry Haury '17



The North Central Association of Colleges and Secondary Schools includes the states from Ohio to Colorado and from Oklahoma to N. Dakota. It is an organization of the best institutions which has as its purpose the standardization of school work. Of 951 Secondary schools in this Association 732 require 16 units (4 full courses per year for four years) for graduation, 152 schools require only 15 units and 23 schools require 17 units for graduation. Altho there are some wellrecognized schools in the list requiring but 15 units, among them Oberlin Academy, the Bethel faculty recently raised the requirement to 16 units. It will be enforced after the year 1917. This will place the Bethel Academy in the front rank among the secondary schools. R.

The various student organizations in our school are giving a number of men and women splendid training in selfgovernment. Judging by the interest in the matter of selfgovernment recently manifested among the students the training already received has whetted the appetite. Student control of student affairs in Bethel was the topic of an animated debate in the College Debating Club the last Monday in March. Let the students weigh carefully both their own powers and the seriousness of such a venture. The debate alluded to gave evidence that they are weighing them. R.

We talk what we believe, and bristle our feathers when the next man talks otherwise. But it is all healthy. It will all reappear in the final result. It will all show itself when the contents of the melting-pot have had time to cool. Let every man, therefore, who has ideas, talk them the best he knows how. When the average has finally been struck it will prove itself to be the best possible for the general whole. Chaos is the stuff that system is made out of.

—Chas. H. Parkhurst.

One reason for the hold of athletic sport on our schools and colleges is its awakening in many boys their first, or almost their first, ambition to do something as well as it can be done, and the recognition of severe routine as a means to that end.

—Dean Briggs.

That is unsound pedagogy which attempts to regulate the life of youth wholly from the motives and the point of view of adult psychology.

At Easter a dominant note of triumph rings in the rituals of religion, in the new gaiety of human youth, in Nature's impassioned awakening from the sleep of winter. Expectation illuminates it, for to religion it means new Faith, to philosophy new Opportunity.

Music washes away from the soul the dust of everyday living. By all means let us have a piano for the Y. M. C. A. room. L.

entlicher

Maga-
 . Wenn
 i Haus
 gelisches
 Magazi-
 ur sehr
 Förde-
 College
 bliothek
 ergänge
 egezeich-
 en Ar-
 gefucht.
 pflichtet
 uns in
 n richte
 Niesen,

\$15.00
 \$3.00
 \$50.00
 \$5.00
 \$5.00
 \$5.00
 \$5.00
 \$3.00
 \$95.52
 \$50.00
 \$87.19
 \$10.00
 \$50.00
 \$50.00
 \$5.00
 \$5.00
 i u m .

LITERARY

Eugenics

is today a widely talked about movement among those who would improve society. It is proposed to better the quality of human beings by giving the next generation the best possible inheritance thru proper mating. Just as oranges and flowers and horses have been greatly changed and improved by proper crossing, so, says the eugenicist, man should use his intelligence to develop a higher type of men by manipulation of the laws of heredity.

For the benefit of those of our readers who desire to study somewhat more carefully the real meaning of eugenics, its aims and its principles, we publish the following brief review of a good low-priced book on this subject.

"Eugenics: A Science and an Ideal" by Edgar Schuster, is published by Warwick & York, Inc., 19 West Saratoga St., Baltimore, Md. It contains 263 pp. of clear print. Price 40 cents. Dr. Schuster traces the discussion of Eugenics back to the Greek poet Theognis and the philosophers Plato and Aristotle. The labors of Francis Galton, the founder of the Laboratory of Eugenics in London, and the research work in America and the continent are dealt with. Mendel and his inquiry into the laws of heredity are explained by means of tables and illustrations from nature. In chapter VIII the heritableness of tuberculosis, insanity, feeble-mindedness and epilepsy are discussed and finally in chapter XI some very sane suggestions for a practical policy i. e. the lines of immediate action are outlined. This

book is a serious but not over technical treatment of an extraordinarily interesting subject. R.

Martha of the Mennonite Country.

By Helen R. Martin. Doubleday Page & Co., Garden City, New York. \$1.35. This is the latest of a series of books by the same author with their setting in the so-called "Pennsylvania Dutch" country. "Tillie, a Mennonite Maid" published some years ago, was read with interest and criticized by many as an exaggeration of Mennonite peculiarities. The present volume, too, is interesting as a semi-humorous study of local characteristics. Among the characters of the novel Edward O. Potter, a novelist, and Beatrice Jenkins Ford, a millionaire's daughter, but independent in character and desirous of being more than a mere figurehead in her generation, occupy positions of greater prominence than Martha, the "heroine". The author has selected the "Mennonite" background to stage her story. Martha is an honest true-hearted country girl whose inner worth is discovered by Potter while teaching the school of Adamstown in search of a theme for his next book. Much of the 'local color' will be fascinating to the Mennonite relatives of the "Pennsylvania Dutch". R.

The college library now has 4200 volumes. This is a very important part of the equipment of the school. However, since the college department is growing, and many of these books are of academy grade the college respectfully solicits continued support. A new unabridged dictionary and the Reports of the National Educational Association are among the immediate needs.

PERSONALS

Adolf Riesen from Hillsboro visited on the campus.

John and Miss Hazel Dester spent Sunday March 20 in Halstead.

Mrs. Runyan, wife of Reverend Runyan of the Baptist church, addressed the students on the subject of "Friendship" April 7. She will give a second talk later.

Dora Schmitt, from Moundridge, visited on the campus March 27.

Miss Lena Gaeddert from Buhler, spent a short time here.

Miss Elsie Dyck enjoyed a visit from her sister.

Carl and Nelson Krehbiel, from Moundridge, visited the college, March 6.

P. K. Regier and Cornelius Toews spent a short time on the campus, March 27.

Where they spent their Easter vacation:

Professor and Mrs. P. J. Wedel and family visited relatives at Moundridge.

Miss Gussie Weber visited in Deer Creek, Oklahoma.

The Misses Helen and Catharine Claassen visited friends in Hillsboro.

Miss Carrie Waltner visited at Pretty Prairie.

Herman Unruh from Moundridge, Emil Dester, from Deer Creek, Oklahoma, Irma Haury, from Halstead, and Francis Walden, from Newton, have enrolled for the remainder of the school year.

Harry Haury enjoyed a short visit from his mother.

Herbert Stucky, from Moundridge, visited on the campus several days.

Miss Anna Schroeder was obliged to discontinue her work.

Miss Arpa Schmitt enjoyed a week's visit from her sister.

Arnold Ewert, who is teaching school at Pretty Prairie, visited on the campus.

Mrs. J. S. Dester and daughter Dorothy visited with John and Miss Hazel.

J. W. Graber spent a day on the campus.

Irvin Haury was elected vice president of the State Oratorical Union.

Professor Leisy went to Sterling April 7, where he served as a judge in the Cooper-McPherson debate. On April 9 he served as one of the judges in the State contest of the Intercollegiate Prohibition Association.

John Epp and Paul Baumgartner spent part of their vacation in Moundridge.

Omer Schowalter spent his vacation in Deer Creek, Oklahoma.

Miss Hulda Isaac spent her vacation in Moundridge.

Lucas Horsch visited in Geary and Hammon, Oklahoma.

Miss Marie Wollman spent her vacation in Moundridge and Pawnee Rock.

The Misses Marie and Elizabeth Brown visited in Moundridge.

Miss Elma Schowalter spent part of her vacation in Hillsboro.

Professor Schroeder visited in Hillsboro during vacation.

Miss Ida Berger visited with her sister in Chanute.

Alfred Habegger, Oswald Krehbiel, Harry Haury and H. A. Fast attended the Y. M. C. A. Conference at Ottawa University. Among the prominent speakers were Dr. A. M. Trawick, J. L. Murray, H. L. Heinzman, and Conrad Hoffman.

ALUMNI AND EX-STUDENTS

'02 Com. Born to Mr. and Mrs. Guy Sawyer, of Newton, a daughter, whom they have named Virginia Lee.

'07 The engagement is announced of Professor A. D. Schmutz to Miss Pauline Schneider, of Hillsboro, Kansas.

'09 Edwin C. Schmidt of Chicago, Illinois, and Miss Esther Schmidt, of Los Angeles, California, have been called home to Moundridge, Kansas owing to the illness of their father, Mr. Dan Schmidt.

'08 At Upland, California on Thursday, March the 25th, at six thirty in the evening was performed the ceremony which united Miss Edna Schowalter and Mr. P.

M. Goertz. Mr. and Mrs. H. P. Goertz of Mt. Lake, Minn., parents of the bridegroom, were present. Mr. and Mrs. Goertz will reside in Los Angeles, Calif., where Mr Goertz is in the employment of the Pacific Electric Company.

'10 Born to Mr. and Mrs. P. J. Albrecht, of the campus, a son.

'10 At the recent meeting of the State Oratorical Association, Mr. Irvin Haury, of Newton, was elected vice-president of the organization.

'12 Born, on March the eighth, to Mr. and Mrs. H. D. Voth at Bethel hospital, a daughter.

The engagement of Miss Hulda Kuehny to Mr. August Ledig, both of Upland, California, has been announced.

Born to Mr. Clifford Ewart and Mrs. Abby Inghram Ewart, of Chicago, Illinois, a daughter, on March 23rd.

Mr. Chris Eyman and Miss Emma Stahl were married in Upland, California, on March 18.

Miss Henrietta Welty and Mr. Clinton A. Lehman were married in Berne, Indiana on March 21. Mr and Mrs. Lehman will live in Chicago, Illinois.

Rev. Weld and Mrs. Rose Welty Weld, of Chicago, Illinois, expect to move soon to Seattle, Washington, where Rev. Weld will have charge of a pastorate. Rev. Weld has been studying in Chicago during the past winter.

Miss Anita Schroeder and Mr. Jacob Penner were married in Whitewater on March 25, 1915.

Mr. Dave Schmidt returned recently to his home in Moundridge, Kansas, from Bethel Hospital, where he had been several weeks because of serious illness.

At Upland, California on March 23, 1915 at six o'clock in the evening, among only the immediate relatives, occurred the wedding of Mr. Willard Goertz and Miss Helen Eyman. Mr. Orlando Goertz, '07, brother of the bridegroom, sang several numbers, preceding the ceremony. Among those present were Mr. and Mrs. R. A. Goertz and

children of Newton. Mr. and Mrs. W. Goertz will live in Los Angeles, California.

The engagement of Miss Emelie Schroeder, of Hillsboro to Mr. Leonhard Bartel of Chinook, Montana, has been announced.

ATHLETICS

Rain has further delayed baseball practise which was interrupted by the Easter vacation. Since it is but a short time until the first game the squad will have to undergo some hard work-outs to get into shape. There has not been sufficient practise as yet to indicate the strength of the team. There is some good material to work with however, and by much hard practise Coach Schroeder may yet be able to turn out a winning team. Among the most promising candidates for positions on the team are practically all of the members of this year's basketball squad. Schowalter, E. Penner and Isaac are slated for slab positions while W. Niles will do the receiving. Linscheid, A. Penner, and Wedel are showing up well in the infield.

Mr. P. A. Dell was elected baseball representative at a meeting of the Athletic Association. The schedule of games as thus far arranged is as follows: Apr. 14, Friends U. at Wichita; Apr. 24, Cooper College here; May 1, McPherson College here; May 22, Friends U. here. The team will also play Cooper at Sterling and McPherson College at McPherson, the dates to be arranged. The Newton High School team will probably be met in one or two games.

Work on the tennis courts will be started as soon as weather conditions permit. Tournaments in both singles and doubles will be held this spring and a court for tournament use exclusively is to be built.

Friday, April 9th, the Bethel girls played the High School girls a series of 5 volley ball games. The scores were 21:8, 21:14, 21:8, 21:13, 21:15 in favor of Bethel.

High School Athletics.

The competitive athletics of our American colleges and universities often harbor unsuspected dangers in that they encourage overdoing on the part of the participants. No one would deny that systematic and even strenuous exercise may exert a most wholesome effect on the human organism. But the win-at-any-cost exertion, taxing vital organs to the very limit of their endurance, exceeding the factor of safety in physiologic functions, and sometimes carried to the breaking strain, represents a sort of unjustifiable self-sacrifice that may properly be made for one's country, but is never called for to uphold the glory of one's college. The sooner it is realized that there are better tests of manliness than the ability to endure a 4-mile race in the college boat or to complete the football season in spite of acquired injuries, the more wholesome will American college life become.

Unfortunately, there is a widely manifested tendency for the pupil of the high school to ape the performances of his older brother in the college.

Proper exercise in a well-equipped gymnasium, under the guidance of a trained instructor, is good for any one, but competitive athletics, requiring most strenuous exertion, long and tedious training and self-denial, is positively bad for any one before full development, and all such overacts tend to impair the keenness of the mind and interfere with school work proper, as well as to injure the body. The competitive interscholastic games which require great physical exertion and mental tension should be done away with and a good gymnasium, under the direction of one trained in physical culture, should be provided and work according to the condition and need of each pupil assigned. We agree, further, that mild and well-timed athletic exercise and occasional social functions will tend to relieve the monotony of school life and invigorate body and mind; but overindulgence is likely to be detrimental. — From the Evening Kansan Republican, by request.

Expert Optical Work and Watch Repairing

at Reasonable Prices

DICKEY'S Drug & Jewelry Store
611 MAIN

REPORTS AND ANNOUNCEMENTS

Spring Music Festival

On the 29th and 30th of April the music-lovers of Newton and vicinity will have an opportunity to have their desires richly satisfied, as another Spring Festival has been arranged for on the above mentioned dates. The artists which have been engaged are of very wide repute, and the orchestra is a well known organization throughout the musical world, and the finest in the central and western states.

The program of the festival is as follows:

Thursday afternoon, Apr. 29, Marie Sundelius, soprano, and Cornelius Von Vliet, cellist.

Thursday evening, Mme. Rosa Olitska, contralto, Kathleen Hart, soprano, and Edna Gunnar Peterson, pianist.

Friday afternoon, Minneapolis Symphony Orchestra Matinee, and Albert Lindquest, tenor.

Friday evening, a prelude by the orchestra, and Alfred Gaul's oratorio, The Holy City, by the Bethel College Oratorio Society, accompanied by the orchestra. The soloists for the evening are: Edith Bideau, soprano; Alma Beck, contralto; Paul Lawless, tenor; Marion Green, baritone.

The Bethel College Oratorio Society has been rehearsing Gaul's Holy City very diligently, and will be well prepared to contribute its part of the program in a satisfactory manner. The Holy City is a deservedly popular and universally beloved oratorio; its melodies are spontaneous and fresh, and its rhythms, strong and original, the reflective character of the text being truthfully presented by that complete union of music and words, which indeed is essential to true greatness in art.

Bethel-Cooper Debate.

On March 16 at Sterling, Bethel College followed up its unanimous victory over the College of Emporia by defeating Cooper College. This puts Bethel well into the first rank in debate among Kansas colleges.

This is the first time Bethel has won from Cooper in the four years during which they have debated. Naturally the enthusiasm at the college was at a high pitch.

The question debated was "Resolved, that the United States should enact legislation embodying the principles of the German industrial Insurance Law for the Compensation of Industrial Accidents in This Country." Bethel defended the negative, and was represented by E. W. Penner and Miss Hazel McAllister. The Cooper debaters were Ralph Hutchinson and John Reid. The judges were N. N. Bolinger of Winfield, Supt. R. Rankin of Hoisington, and Attorney C. E. Denning of Hutchinson. The decision was two to one in favor of Bethel, while the third judge gave Cooper a majority of but one point. Not only was Bethel strong in arguments; it was gratifying to note that their delivery also ranked highest. This was the annual freshman debate. About twenty Bethelites accompanied the debaters. No team could have had more splendid support than the student body at the college has been giving its debaters. The Bethel delegation has the highest praise for the courtesy with which Cooper this year, as always, received, it.

Ottawa Y. M. C. A. Convention.

Since Bethel College has a Y. M. C. A., it has become more interested in conferences and conventions than ever before. It is the policy of the state Y. M. C. A. to have a convention every year; every "even year" the college associations elect to a State Convention, while every "odd year" to the State STUDENT Convention and Training Conference.

This year being an odd one, the college men met together in informal conference at Ottawa University, March 26 to 28.

Our delegates were H. A. Fast, Oswald Krehbiel, Harry Hauray and Alfred Habegger. They reported an interesting convention. The accommodations were good and every student seemed to be in the spirit of doing his part to make the convention a success. The delegates were usually on time and the speakers were prepared with their messages. Mr. Hurst of Baker College, president of the state Y. M. C. A. was chairman of the meetings. He was a man

of much "pep" and one of his expressions was, "We must fight, fight, fight, fight, fight." The following were the main speakers: H. L. Heinzman, field Secretary Student Department of international committee of the Rocky Mountain Territory; Dr. A. M. Trawick, Social Service Secretary Student Department of the international committee; J. Lovell Murray, Educational Secretary Student Volunteer Movement; Homer Grafton, State College Secretary; John E. Manley, State Secretary of Kansas; Conrad Hoffman, General Sec. of the University of Kansas Christian Association. Several other college secretaries gave good talks to the men. We would like to print the speech of each but space will permit us to give only a few quotations. Hoffman said, "When you see a wrong, fight it"; Murray said, "When you fail, God fails. He puts his resources at our disposal"; Trawick said, "Social service is team work for the benefit of others. The sin of sins of the American student is indifference"; Heinzman said, "The best thing you can teach a college man is to give."

The aim of the conference was to furnish knowledge, make for efficiency, stimulate fellowship, to help the men get power by doing the will of God and to conserve what is received to help solve the problems of the College. The program certainly met the object of the conference.

The business of the Y. M. C. A. is to guard, convert, enlist, train, and develop its members. This may be accomplished by prayer, faith, preparedness, punctuality, sticktoitiveness and fight.

The Y. M. C. A. and the Y. W. C. A. officers have been elected for the ensuing year. The installation of the new officers took place last Thursday. They will serve until April, 1915; and the following will serve by leading us next year:

Y. M. C. A.

President	-	-	Alfred Habegger
Vice Pres.	-	-	H. A. Fast
Secretary	-	-	Oswald Krehbiel
Treasurer	-	-	E. W. Penner

Y. W. C. A.

President	-	-	Mrs. A. Habegger
Vice Pres.	-	-	Marie Wollman
Secretary	-	-	Helen Riesen
Treasurer	-	-	Frieda Ewert

Bethel College adopts Simplified Spelling.

The movement toward simplified spelling is meeting with much success. Already about sixty-five colleges have adopted it. The faculty recently took action favoring the use in the official publications and correspondence of the college of shorter or alternative spellings authorized by Webster's dictionary. This will mean using 'center, gram, maneuver, quartet, traveler' in place of the more complicated spellings. Further, the following twelve words will be spelled in the adopted form of the National Education Association: program, catalog, decalog, prolog, demagog, pedagog, tho, altho, thoro, thorofare, thru, thruout. Finally, it will allow students who may wish to do so to use in their written work any spellings recommended by a recognized body of scholars, and given vocabulary place in Webster's dictionary. This should be particularly welcome to the German students who have difficulty in learning to spell English words.

Calendar of Coming Events.

- April 16. — McPherson-Bethel Academies Debate, McPherson.
 April 20. — Essay Contest closes.
 April 23. — Academy Public Literary Program.
 April 24.—Academy Junior-Senior Banquet.
 April 26.—Tabor-Bethel Academies Debate, Newton.
 April 29-30. — Spring Festival.
 May 1.—Short Story Contest closes.
 May 30. — Baccalaureate sermon.
 June 1.—Alma Mater meeting, track meet, senior play.
 June 2.—Class Day, Senior Program, Oratorio "Holy City."
 June 3. — Commencement, Alumni Meeting and Dinner.
 June 7.—Opening Summer Session.

100—More Graymaroons—100

have been ordered to supply the increasing demand for the year book. Perhaps you have overlooked getting in your order; here is another opportunity. The book contains over 200 pictures, is unique and touches up-

on many events of the year which will interest you. All the copy is now in the hands of the printer and the annual will be ready for you commencement week. You will undoubtedly want a GRAYMAROON when you see it. Put in your order now, before our limited supply is exhausted. Send in the price of the book with your order, \$1.50; or if to be sent by mail, \$1.65.

Address all orders to

ALFRED HABEGGER,
Bethel College, Newton, Kans.

**Daily Schedule of the Summer Session.
June 7th — July 17th****Morning Sessions only**

- | | |
|----------------|--|
| 8:00 to 9:00 | Psychology, 3 hrs.
Zoology, 5 hrs.
Physics, 1 unit.
Plane Geometry, 1 unit
Latin I, 1 unit
English III, 1 unit |
| 9:00 to 10:00 | History of Education, 3 hrs.
Astronomy, 3 hrs.
Chemistry Lab.
German, 1 unit
Physics Lab.
Botany, 1 unit
Methodik d. Religionsunterrichts ¼ unit |
| 10:00 to 10:15 | Chapel |
| 10:15 to 11:15 | Principles of Education
2 hrs.
Plane Trigonometry 2 hrs.
Engl. Lit. of 18th and 19th
C. 3 hrs.
Chemistry Lab.
Zoology Lab.
Physics Lab.
Botany Lab.
Latin III. 1 unit |
| 11:15 to 12:15 | General Methods, 2 hrs.
Shakespeare, 3 hrs.
Chemistry I, 5 hrs.
Zoology Lab.
Botany Lab.
Algebra II, ½ unit
Methodik des Sprachunterrichts, ¼ unit |
- Time to be announced later:
 Drawing, Painting
 Music: Voice, Instrumental, Theory

THE Summer Session

OF BETHEL COLLEGE

SIX WEEKS — JUNE 7th—JULY 17th

College and Academy courses offered in Education, Psychology, Mathematics
English, Languages, Sciences, Music

Write for the Summer School Bulletin

E. R. RIESEN,

Bethel College, Newton, Kansas.

NEWTON GREEN HOUSE

B. Guentert, Eigentümer

Allezeit frische Blumen, Sträuße, Kränze usw. für alle Gelegenheiten
Per Express irgendwohin in Kansas und Oklahoma. Man telephoniere oder schreibe.

MENNONITE MUTUAL FIRE INSURANCE CO.

Die
tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr
günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
Bragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1915

Glieder 7717 Reservefonds \$78,445
Risiko \$10,685,974 Präm. Noten \$202,746
Verluste \$31,962 Total Reserve \$289,032

Peter Loewen, Präsident
J. G. Richert, Sekretär

Kansas State Bank

C. F. Claassen - President
C. B. Warkentin - Vice Pres.
H. H. Johnston - Cashier
C. W. Claassen - Ass't Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin	S. M. Swartz	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	J. A. Randall
J. L. Buck	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON, KANSAS

WALLACE & FARRINGTON

610 Main St. - Newton, Kans.

Makes everything in Harness and also sells Whips,
Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
Repairing promptly and neatly done,
All Competition met

Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business
and will try to please
everybody

Are always on the market for
WHEAT and pay the
HIGHEST PRICES

NEWTON - KANSAS

Gute frische Gwaren

zu mäßigem Preise

RICHERT'S GROCERY

126 Main St. Newton Phone 116

— WILL R. MURPHY —

Photographer

The only ground floor gallery
in Newton 116 West Fifth

CONRAD'S

Drugs and Jewelry

Newton : : Kansas

McGRAW & WOLFE

COAL

312 Main St.

***** **DUFF & SON** *****

HOUSE FURNISHERS
Undertaking and Embalming
STUDENTS' MATTRESSES DELIVERED. PRICE \$2.00
NEW ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

Newton - Kansas

Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks, \$1. bis \$25

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

WELSH

TRANSFER &
STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129-33 W. 6th St. Phone 47

MIDLAND NAT'L. BANK

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. E. Suderman - Vice President

Don Kinney - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

Don Kinney H. E. Suderman

I. M. Grant G. W. Young

H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

J. K. WALLACE

FURNITURE and UNDERTAKING
LOW RENT - LOW PRICES

Wir sprechen Deutsch

LEHMAN H. & I. CO.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Straps

GUARANTEED GOODS

QUILTY BARBER SHOP

116 West 6th St. Phone 849

Special Attention Given to the

Students of Bethel College

C. W. Chase

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF
BOOTS and SHOES

Newton, - - Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON
Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment of

HENRY J. SPRINKER

The New German Business Man

COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS